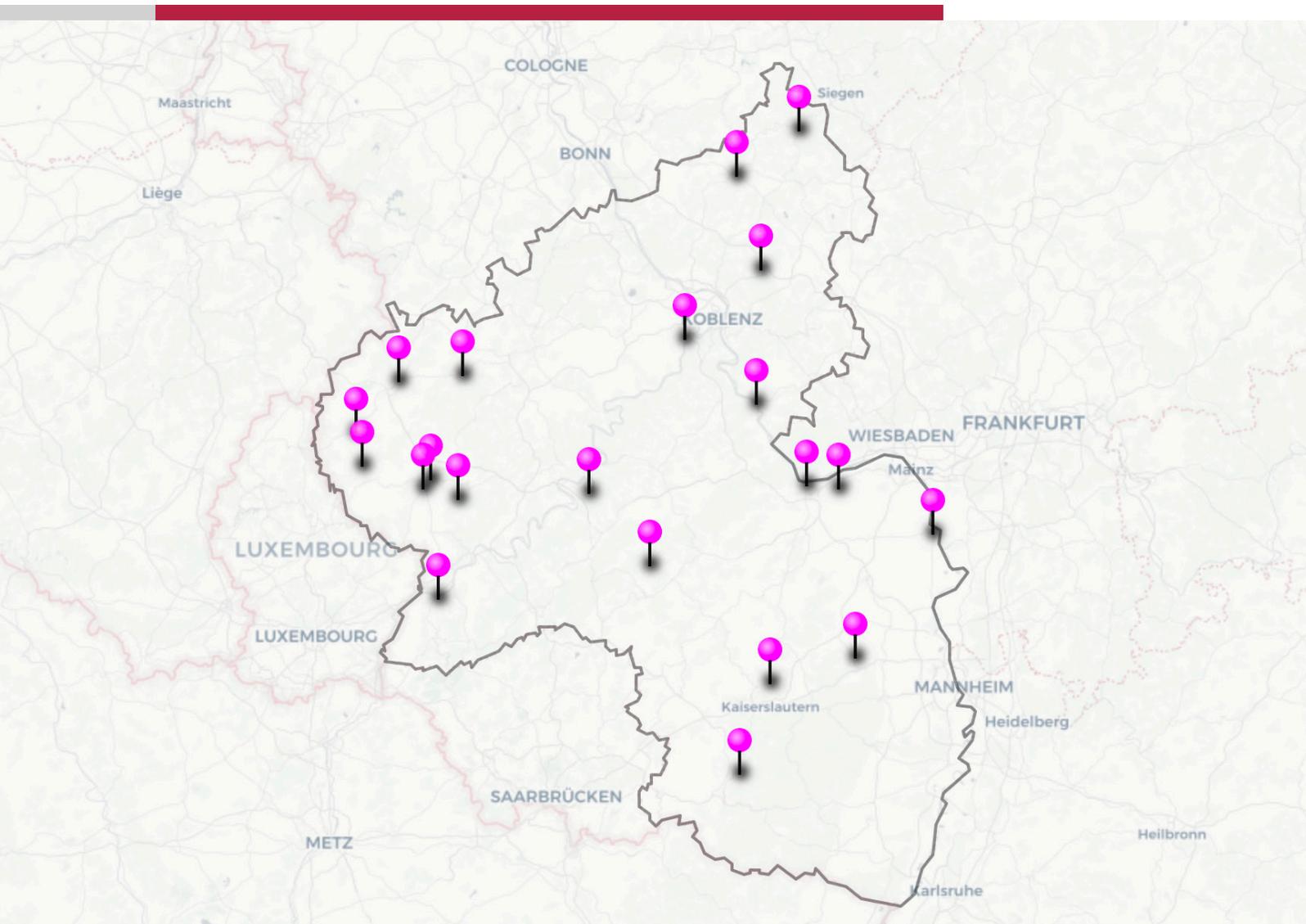




JUGENDSTRATEGIE JES!

Jugendarbeit im ländlichen Raum – mobile Jugendarbeit



ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG ZUR UMSETZUNG VON JES! JUNG. EIGENSTÄNDIG. STARK. – DIE JUGENDSTRATEGIE IN RHEINLAND-PFALZ

Die folgenden Beschreibungen zur Arbeit im Förderprogramm Jugendarbeit im ländlichen Raum – mobile Jugendarbeit entstammen einer Online-Befragung der Teilnehmenden an den fünf Förderprogrammen des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, die im Sommer 2020 durchgeführt wurde. Die Befragung diente dazu, die Arbeit der Fachkräfte sowie der Kooperationspartner:innen in den diversen Bereichen der Förderprogramme der Jugendstrategie JES! abzubilden und sichtbar zu machen. Für die Beschreibung der Umsetzung der jeweiligen Förderprogramme wurden die Antworten der Befragten zu einzelnen Themenblöcken gebündelt und werden im Folgenden dargestellt.

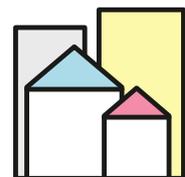
I. Ziele und Intention des Programms

Das Förderprogramm Jugendarbeit im ländlichen Raum - mobile Jugendarbeit zielt auf die Stärkung der Jugendarbeit im ländlichen Raum. Vor allem in großen Flächenlandkreisen oder ländlich geprägten Regionen sollen mit mobilen Angeboten die Strukturen der Jugendarbeit verbessert und die Kommunen für die Jugendlichen attraktiver gestaltet werden. Hierüber Bezüge zu Orten und Menschen zu entwickeln und die jungen Menschen an der Gestaltung ihres Wohnumfelds und Lebensraums zu beteiligen, steht im Vordergrund des Programms.

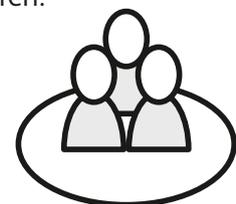
II. Zahlen und Fakten – das Wichtigste in Kürze

Mithilfe des Förderprogramms Jugendarbeit im ländlichen Raum - mobile Jugendarbeit wurden seit 2017 ...

- 21 Kommunen gefördert.



- 17 Stellen für Fachkräfte der Jugendarbeit geschaffen.



- 17.792 junge Menschen über Projekte, Angebote und Maßnahmen erreicht.

III. Teilnehmende am Förderprogramm Jugendarbeit im ländlichen Raum – mobile Jugendarbeit

Bis zum Sommer 2020 konnten insgesamt 21 Anträge genehmigt werden. Folgende Träger und Kommunen nehmen teil:

Jugendamtsbezirk	Träger	Verortung
Altenkirchen	VG Betzdorf-Gebhardshain	VG Betzdorf-Gebhardshain
Altenkirchen	Ev. Kirchengemeinde Altenkirchen	Stadt und Region Altenkirchen
Bernkastel-Wittlich	VG Traben-Trarbach	VG Traben-Trarbach
Birkenfeld	VG Herrstein	VG Herrstein
Donnersbergkreis	VG Eisenberg	VG Eisenberg
Eifelkreis Bitburg-Prüm	Caritasverband Westeifel e.V.	VG Arzfeld
Eifelkreis Bitburg-Prüm	Caritasverband Westeifel e.V.	VG Prüm
Eifelkreis Bitburg-Prüm	Caritasverband Westeifel e.V.	VG Südeifel
Eifelkreis Bitburg-Prüm	DRK Kreisverband Bitburg-Prüm e.V.	VG Speicher
Eifelkreis Bitburg-Prüm	DRK Kreisverband Bitburg-Prüm e.V.	VG Bitburger-Land
Eifelkreis Bitburg-Prüm	Bistum Trier	Stadt Bitburg
Kaiserslautern (LK)	CVJM Pfalz	VG Otterbach-Otterberg
Mainz-Bingen	VG Gau-Algesheim	VG Gau-Algesheim
Mainz-Bingen	Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim	Stadt Oppenheim
Mainz-Bingen	Förderverein Soziale Arbeit Bingen e.V.	Stadt Bingen
Mayen-Koblenz	VG Rhein-Mosel	VG Rhein-Mosel
Rhein-Lahn-Kreis	VG Loreley	VG Loreley
Südwestpfalz	CVJM Pfalz	VG Waldfishbach-Burgalben
Trier-Saarburg	Jugendnetzwerk Konz e.V.	VG Konz
Vulkaneifel	VG Gerolstein	VG Gerolstein
Westerwaldkreis	VG Ransbach-Baumbach	VG Ransbach-Baumbach

IV. So beschreiben die befragten Projektträger ihre Vorhaben in einem Satz:



V. Ziele, Arbeitsschwerpunkte, Angebote und Aktivitäten

Die Projektträger beschreiben vielfältige Zielsetzungen und Arbeitsschwerpunkte ihrer Vorhaben verbunden mit zahlreichen Angeboten und Aktivitäten.

Beispielhaft sind hier die wichtigsten bzw. am häufigsten genannten dargestellt:

- **Kontakt- und Beziehungsaufbau zu jungen Menschen vor Ort:** Über die zusätzlich geschaffenen Stellen der Jugendarbeit sowie die mobile Ausrichtung der Arbeit können mehr und andere Jugendliche als bisher angesprochen werden. Die jungen Menschen werden in ihrem Lebensumfeld angesprochen und erhalten Angebote, die für sie gut erreichbar sind. Auch Jugendgruppen oder Jugendszenen werden von den Fachkräften eingebunden.
- **Verbesserung jugendlicher Lebens- und Freizeitsituationen im öffentlichen Raum:** Im Rahmen des Förderprogramms werden neue offene Angebote außerhalb der verbandlichen und Vereins-Jugendarbeit geschaffen, Jugendgruppen sowie Treffmöglichkeiten werden wiederbelebt oder neu aufgebaut.
- **Lebenswelt- und Bedarfsorientierung:** Zentral für die Arbeit der Fachkräfte in den mobilen Angeboten ist die Orientierung an den Wünschen und Bedarfen der jungen Menschen gekoppelt an ihre Lebensräume. Die Arbeit richtet sich an alle Jugendlichen, nicht an einzelne Gruppen, nimmt aber auch benachteiligte junge Menschen besonders in den Blick.
- **Beteiligung der jungen Menschen:** Die jungen Menschen werden einbezogen, ihre Interessen und Vorstellungen werden berücksichtigt und sie beteiligen sich aktiv an der Entwicklung von Angeboten sowie an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes und an für sie relevanten Prozessen in der Kommune, sodass sie sich als Teil der Gemeinschaft verstehen und hierfür auch Verantwortung dieser wahrnehmen können. Auch Beteiligungsstrukturen wie etwa Jugendvertretungen werden geschaffen und insgesamt die Sichtbarkeit von Bedarfen der jungen Menschen in der Kommune gestärkt.
- **Niedrigschwellige Beratungs- und Begleitungsangebote:** Die Fachkräfte im Programm bieten Alltags- und Lebenshilfen in Kooperation mit der sozialen Infrastruktur und sind Anlaufstelle und Ansprechpersonen für Beratung und Hilfestellungen für junge Menschen und Eltern.
- **Konstruktive und gewaltfreie Konfliktlösung im Gemeinwesen:** Mit der Arbeit der Fachkräfte vor Ort wird dazu beigetragen Konflikte zu bearbeiten. Die Fachkräfte können die Perspektive der jungen Menschen stärken und ihre Bedarfe sichtbar machen, gleichzeitig aber auch zwischen anderen kommunalen Interessen und denen der jungen Menschen vermitteln.
- **Beratung und Unterstützung von Ehrenamtlichen:** Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Programm ist es, Ehrenamtliche zu gewinnen, sie je nach Bedarf anzuleiten und auszubilden, mit aktiven Ehrenamtlichen gemeinsam Angebote zu entwickeln,

umzusetzen und zu begleiten. Die Unterstützung durch ehrenamtliche Arbeit ist ein wichtiger Faktor in der Gestaltung von Angeboten vor allem aufgrund der großen Fläche und Reichweite im ländlichen Raum, in dem die hauptamtlichen Fachkräfte agieren und möglichst viele junge Menschen erreichen möchten.

- **Kinder- und Jugendschutz und Präventionsarbeit:** Über die Schaffung von Freizeitmöglichkeiten und Begegnungsräumen im Lebensumfeld der jungen Menschen werden auch präventive Angebote eröffnet und es werden Zugänge und Strukturen zur Stärkung des Kinder- und Jugendschutzes ermöglicht.

VI. Veränderungen, Wirkungen, Erfolge

Die befragten Fachkräfte berichten nachfolgende Veränderungen, Wirkungen und Erfolge, die durch die mobile Jugendarbeit bisher vor Ort erreicht werden konnten. Dabei lassen sich Veränderungen auf den Ebenen

1. junge Menschen
2. kommunal(politisch)e Strukturen
3. strukturelle Verortung der Jugendarbeit und ihrer Schnittstellen

erfassen:

1. Mit Blick auf **junge Menschen** berichten die Fachkräfte, dass es die Angebote der mobilen Jugendarbeit ermöglichen, andere Jugendliche zu erreichen als durch die bisherigen Angebote. Dies bezieht sich zum einen auf andere Altersstrukturen, aber auch auf junge Menschen, die bisher aufgrund von mangelnder Mobilität nicht an bestimmten Angeboten teilnehmen konnten. Im Rahmen des Förderprogramms

werden nun neue, andere und mehr Angebote in den einzelnen Gemeinden angeboten, Jugend- und Spielräume sowie Jugendgruppen eröffnet sowie alternative Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung aufgezeigt. Zentral erscheint dabei einerseits, dass den Jugendlichen vor Ort eine Ansprechperson zur Verfügung steht, die in Fragen und Konflikten Hilfestellung geben kann und mit Verantwortung übernimmt, dass ihre Belange Gehör finden. Daneben – und ebenso wichtig – wird die Möglichkeit der Beteiligung erachtet. Diese zeigt sich z.B. in der aktiven Mitgestaltung junger Menschen ihres eigenen Wohn- und Lebensortes, im jugendlichen Engagement beispielsweise in Jugendvertretungen. Ebenso gelingt es im Rahmen des Förderprogrammes auf vielfältige Weise, ehrenamtliches Engagement zu fördern und in Zusammenarbeit von ehrenamtlicher und hauptamtlicher Arbeit Angebote für junge Menschen zu eröffnen – auch junge Menschen selbst engagieren sich dabei ehrenamtlich.

2. Nicht nur für die jungen Menschen haben sich über die Arbeit der Fachkräfte Veränderungen ergeben, sondern auch in den **Kommunen bzw. der kommunal (politisch)en Struktur** werden Erfolge berichtet. Diesbezüglich treten vor allem die verstärkte Vernetzung in Kombination mit einer gestiegenen Aufmerksamkeit für die Jugendarbeit und der Imagegewinn für die Belange junger Menschen in den Fokus. Dies zeigte sich beispielsweise auch in der zunehmenden Vorstellung und Vertretung der Interessen und Bedarfe junger Menschen in politischen Gremien und hierüber der Ermöglichung finanzieller Unterstützung für

Projekte der Jugendarbeit. Hier wird eine stärkere Einbeziehung und Beteiligung der jungen Menschen selbst geschildert.

So beschreiben die befragten Projektträger die Veränderungen:



3. Aus Sicht der **Strukturen der Jugendarbeit, auch an der Schnittstelle zur Jugendsozialarbeit**, wird insbesondere auf den Zugewinn durch die neu geschaffenen Stellen, hingewiesen. Mit dieser zusätzlichen Personalressource für die mobile Arbeit sowie die stärkere Vernetzung der Akteur:innen der Jugend- und Jugendsozialarbeit können, wie schon oben beschrieben, auch Zielgruppen erreicht werden, die bislang nicht im Fokus waren, z. B. einzelne

Jugendszenen oder auch junge Menschen, denen aufgrund mangelnder Mobilität bisher nicht die Teilnahme an zentralen/ weiter entfernten Angeboten möglich war.

Zusammenfassend zeigt sich, dass im Rahmen des Förderprogramms eine verbesserte strukturelle Verortung der Jugendarbeit in den Kommunen erreicht werden konnte.

So beschreiben die befragten Projektträger die Veränderungen:

Akteure wie Schulen, Polizei, Jugendamt oder Jobcenter nehmen nun Angebote der Einrichtung und der Mobile Jugendarbeit wahr und kooperieren enger. Dadurch sind schnellere, passgenauere Hilfen möglich und eine Verbesserung der Lebensqualität von jungen Menschen durch die „Entschärfung der Brennpunktplätze“ eingetreten.

[Altenkirchen]

Durch die neu geschaffenen Stellen haben sich auf hauptamtlicher Ebene neue Kooperationsmöglichkeiten ergeben, mit denen auch größere und aufwendigere Projekte realisiert werden konnten.

[Arzfeld, Prüm, Südeifel]

Wir bieten durch unsere Arbeit einen neuen Blickwinkel auf für die Kinder- und Jugendarbeit und neue Verbindungen in der Jugendsozialarbeit.

[Eisenberg]

Es ist ein Unterstützungsangebot hinzu gekommen, bei dem nicht erst geprüft werden muss, ob eine Zuständigkeit vorliegt. [Betzdorf-Gebhardshain]



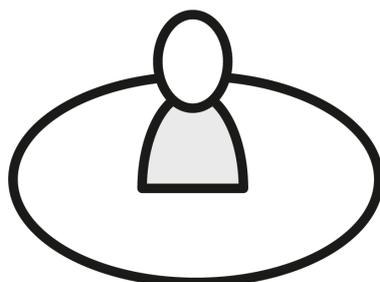
VII. Praxisbeispiel – Pars pro Toto

Mobile Jugendarbeit in der VG Loreley

Durch attraktive Freizeitaktivitäten und gemeinsame Erlebnisse neue Fähigkeiten/Talente entdecken und Freundschaften schließen! Das Kinder- und Jugendbüro der VG Loreley macht's möglich...

In der Verbandsgemeinde Loreley werden durch das Kinder- und Jugendbüro in vielen Gemeinden und Städten der VG spezielle Angebote für Jugendliche gemacht. Dabei sollen durch attraktive Angebote und Aktionen möglichst viele Jugendliche erreicht werden. Durch spannende Freizeitaktivitäten wie Breakdance-, BMX-, Graffiti-Workshops, Bogenschießen, Mittelrhein-Rafting, Escape-Room oder Klettern entsteht der Kontakt zwischen Jugendlichen und zum Team der mobilen Jugendarbeit. Dadurch werden Beziehungsaufbau und -pflege ermöglicht, Beratung und Betreuung angeboten und der Aufbau von dezentralen Jugendräumen strukturell befördert.

Das sagt die Fachkraft:



Unser Highlight im Projekt war, im Breakdance- und BMX-Workshop zu erleben, wie Jugendliche neue Fähigkeiten/Talente entdecken, Freundschaften entstehen und generell die gemeinsamen Erlebnisse mit den jungen Menschen.

VIII. Weitere Informationen

Die hier dargestellten Ergebnisse der Befragung zur Umsetzung des Förderprogramms Jugendarbeit im ländlichen Raum – mobile Jugendarbeit illustrieren die vielfältigen Zielsetzungen und Aktivitäten der Teilnehmenden in diesem Förderprogramm. Das Praxisbeispiel gibt nur einen kleinen Einblick in die breite Palette der Angebote der mobilen Jugendarbeit im ländlichen Raum.

Weiterführende Links zu den Standorten finden Sie in der Karte mit Klick auf das jeweilige Förderprogramm unter:

www.jes-rlp.de/foerdermoeglichkeiten



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ



IMPRESSUM

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz (Hrsg.)

Kaiser-Friedrich-Straße 5a

55116 Mainz

Telefon: 06131 16-2518

poststelle@mffjiv.rlp.de

www.mffjiv.rlp.de

Bildnachweis:

Grafiken: jugend.rlp.de

Karte: openstreetmap.org

Um die Vielfalt im Bereich der Geschlechter und Geschlechtsidentitäten auszudrücken, verwenden wir den Gender-Doppelpunkt.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerber:innen oder Wahlhelfer:innen im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.